

erkenntnistheoretische Rolle von Analogien bei der chemischen Modellbildung untersucht, fragt der polnische Philosoph Pawel Zeidler, ob statische Molekülmodelle überhaupt etwas Reales repräsentieren.

Müssen chemische Molekülmodelle überhaupt physikalisch sinnvoll sein? Wäre dies so, dann wäre wohl kaum die Stereochemie entwickelt worden, wie der amerikanische Chemiehistoriker Peter Ramberg nachweist. Dreidimensionale Molekülmodelle sind aber nicht nur Anschauungshilfen; der kanadische Wissenschaftssoziologe Eric Francoeur zeigt, dass sie selber zum Gegenstand chemischer Untersuchung und Begriffsbildung werden können. Die scharfsinnige Analyse des belgisch-französischen Chemikers Pierre Laszlo belegt darüber hinaus: Für Chemiker sind Modelle nicht bloß Werkzeuge, sondern auch Spielzeuge.

Die nächste Ausgabe von HYLE wird sich mit Modellen komplexer Systeme in der Biochemie, Geochemie und chemischen Technik beschäftigen. Man darf gespannt sein, welche neuen philosophischen Einsichten zur chemischen Modellbildung hierbei zu Tage treten. Sie finden das Journal im Internet unter: <http://www.uni-karlsruhe.de/~philosophie/hyle.html>. □

Joachim Schummer,
Universität Karlsruhe

Im Internet

Chemie und Philosophie

Gibt es zwischen Chemie und Philosophie Berührungspunkte? Am Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe wird seit fünf Jahren eine interdisziplinäre Zeitschrift herausgegeben, die erfolgreich den traditionellen Graben zwischen beiden Fächern überbrückt: *HYLE An International Journal for the Philosophy of Chemistry*.

In der neuesten Ausgabe befassen sich Chemiker, Philosophen und Chemiehistoriker mit der Bedeutung von Modellen in der Chemie. So untersucht der italienische theoretische Chemiker Jacopo Tomasi, welche methodologischen Standards quantenchemische Modelle erfüllen müssen, damit sie zur Lösung chemischer Probleme taugen. Komplementär fragt der britische Philosoph Robin Hendry, ob der Erfolg quantenchemischer Modelle als Beleg der Reduktion von Chemie auf Physik gewertet werden kann.

Wird die Laborchemie eines Tages ganz durch Computersimulationen, durch Molecular Modeling, ersetzt werden können? Auf diese Frage werfen der deutsche Philosoph Klaus Mainzer und der amerikanische Chemiker Carl Trindle neues Licht aus unterschiedlichen Perspektiven. Und während der italienische Chemiker Giuseppe Del Re die